



Erklärung über die Berücksichtigung der wichtigsten nachteiligen Auswirkungen auf Nachhaltigkeits- faktoren bei der Anlageberatung

Veröffentlicht und aktualisiert zum 30.06.2023

 **HypoVereinsbank**

Member of  **UniCredit**

Zusammenfassung

Die UniCredit Bank AG berücksichtigt im Rahmen der Nachhaltigkeitsstrategie in der Anlage- und Versicherungsberatung die wichtigsten nachteiligen Auswirkungen auf Nachhaltigkeitsfaktoren.

Unter den wichtigsten nachteiligen Auswirkungen auf die Nachhaltigkeitsfaktoren sind diejenigen Auswirkungen auf Investitionsentscheidungen zu verstehen, die negative Auswirkungen auf Nachhaltigkeitsfaktoren haben. Nachhaltigkeitsfaktoren umfassen dabei unter anderem sämtliche Umwelt-, Sozial- und Arbeitnehmerbelange, die Achtung von Menschenrechten und die Bekämpfung von Korruption und Bestechung.

Um die nachteiligen Auswirkungen auf die Nachhaltigkeitsfaktoren messbar zu machen, werden Indikatoren genutzt, wie beispielsweise der CO₂-„Fußabdruck“, Treibhausgasemissionen, die Nutzung fossiler Brennstoffe und die Nutzung nicht erneuerbarer Energien.

Im Rahmen der EU Sustainable Finance Disclosure Regulation (2019/2088) (nachfolgend SFDR) werden seit dem Jahr 2022 Daten zu den von der SFDR definierten ökologischen und sozialen Indikatoren zur Messung und Bewertung der nachteiligen Auswirkungen auf die Nachhaltigkeitsfaktoren gesammelt.

Die Priorisierung der wichtigsten nachteiligen Auswirkungen auf die Nachhaltigkeitsfaktoren erfolgt anhand der sozialen und ökologischen Indikatoren. Bezüglich der ökologischen Indikatoren werden die Indikatoren, die sich auf Treibhausgasemissionen und nicht erneuerbare Energien beziehen, priorisiert. Bezüglich der sozialen Indikatoren werden die Indikatoren, die sich auf die Nichteinhaltung des UN Global Compacts beziehen, priorisiert.

Die Bestimmung des nachhaltigen Anlageuniversums erfolgt in Zusammenarbeit zwischen der UniCredit Bank AG und einem externen Daten- und Research Dienstleister. Dabei obliegt dem externen Daten- und Research Dienstleister der Due Dilligence Prozess hinsichtlich der Einhaltung nachhaltiger Kriterien der Finanzinstrumente.

Die Überwachung des nachhaltigen Anlageuniversums erfolgt im Rahmen standardisierter Prozesse durch unseren externen Daten- und Research Dienstleister. Das Ergebnis der Überprüfung wird der UniCredit Bank AG quartalsweise automatisiert übermittelt. Sofern einzelne Fonds die Kriterien nicht erfüllen, werden diese nicht mehr als nachhaltig in der Beratung eingestuft.

Die Berücksichtigung der Nachhaltigkeitsrisiken erfolgt über die Anwendung von drei Ausschlusskriterien, die von der UniCredit Bank AG definiert wurden:

- Unternehmen, die eine sehr schwere Verletzung des sogenannten UN Global Compacts begehen. Der UN Global Compact ist die weltweit größte und wichtigste Initiative für verantwortungsvolle Unternehmensführung. Auf der Grundlage zehn universeller Prinzipien (aus den Bereichen Menschenrechte, Arbeitsnormen, Umwelt und Korruption) und der sogenannten Sustainable Development Goals verfolgt er die Vision einer inklusiven und nachhaltigen Weltwirtschaft zum Nutzen aller Menschen, Gemeinschaften und Märkte, heute und in Zukunft.
- Unternehmen, die kontroverse und/oder moralisch unakzeptable Waffen herstellen, unterhalten oder handeln. Unternehmen, die in der Herstellung, im Service oder im Handel von Atomwaffen involviert sind in einer Höhe von mehr als 5 % des konsolidierten Umsatzes.
- Unternehmen, die in die Produktion von thermischer Kohle involviert sind und/oder Energie aus thermischer Kohle produzieren in einer Höhe von mehr als 25 % des konsolidierten Umsatzes.

Die UniCredit Bank AG betrachtet alle Investmentfonds, Anlagen in Versicherungslösungen und Vermögensverwaltungen als für die Anlageberatung zulässig, deren verwaltetes Vermögen eines oder mehrere der oben genannten Ausschlusskriterien unter 10 % des gesamten verwalteten Vermögens nicht erfüllt.

Für passive Produkte (ETF, Indizes, Passive Fonds, ETC, ETN), die Indizes abbilden, gelten die oben genannten Ausschlüsse nur, wenn 100 % der Basiswerte des Index aus Unternehmen und/oder Ländern und/oder supranationalen Unternehmen bestehen, die auf der Grundlage der in diesem Dokument enthaltenen Regeln ausgeschlossen sind.

Beschreibung der wichtigsten nachteiligen Auswirkungen auf Nachhaltigkeitsfaktoren bei der Anlageberatung

Unter den wichtigsten nachteiligen Auswirkungen auf die Nachhaltigkeitsfaktoren sind diejenigen Auswirkungen auf Investitionsentscheidungen zu verstehen, die negative Auswirkungen auf Nachhaltigkeitsfaktoren haben. Nachhaltigkeitsfaktoren umfassen dabei unter anderem sämtliche Umwelt-, Sozial- und Arbeitnehmerbelange, die Achtung von Menschenrechten und die Bekämpfung von Korruption und Bestechung.

Seit dem 2. August 2022 müssen Wertpapierdienstleistungsunternehmen bei der Wertpapier-Anlageberatung und der Finanzportfolioverwaltung etwaige Nachhaltigkeitspräferenzen ihrer Kundinnen und Kunden beachten. Die im Beratungsgespräch festgelegte Nachhaltigkeitspräferenz gibt den Rahmen für Empfehlungen von Finanzinstrumenten vor. Ergänzend zu den bisherigen Geeignetheitskriterien sollen passende Finanzinstrumente wie z.B. Fonds, Aktien oder Anleihen auch die Nachhaltigkeitspräferenz erfüllen. Anleger können dabei aus verschiedenen Ausprägungen einer Nachhaltigkeitspräferenz wählen mit Angabe welche Mindestanteile erreicht werden bzw. wichtigsten nachteiligen Auswirkungen von Relevanz sind.

Die UniCredit Bank AG bietet im Rahmen der Anlageberatung sowohl nachhaltige Finanzinstrumente als auch Produkte an, deren zugrunde liegende Investitionen nicht die EU-Kriterien für ökologisch nachhaltige Wirtschaftsaktivitäten berücksichtigen.

Für die Auswahl von nachhaltigen Finanzinstrumenten gelten genau spezifizierte Nachhaltigkeitsfaktoren wie z. B. ökologische Kriterien, soziale Kriterien und Kriterien einer verantwortungsvollen Unternehmensführung.

Von der UniCredit Bank AG werden folgende nachhaltige Finanzinstrumente in der Anlageberatung angeboten:

- Investmentfonds
- Eigenemissionen
- Aktien
- Renten
- Versicherungslösungen
- OTC-Derivate
- Strukturierte Produkte

Für die Klassifizierung von nachhaltigen Finanzinstrumenten hat die UniCredit Bank AG ein Zielmarktkonzept entwickelt, das sich am deutschen Branchenstandard der Deutschen Kreditwirtschaft (DK), des Deutschen Derivateverbands (DDV) und des Bundesverbands Investment und Asset Management (BVI) orientiert.

Wir bieten ein breites Spektrum von Produkten mit unterschiedlichen Anlagestrategien, Anlagezielen und Regeln bezogen auf Nachhaltigkeitsfaktoren an, darunter auch Finanzinstrumente von Drittanbietern. Als Konsequenz daraus variieren die Nachhaltigkeitsfaktoren und Methodiken abhängig vom jeweiligen Produkt bzw. Produkthersteller. Im Falle von Finanzinstrumenten, die wichtigsten nachteiligen Auswirkungen auf Nachhaltigkeitsfaktoren (sog. PAIs – Principal Adverse Impacts) berücksichtigen, werden in der Beratung alle diejenigen PAIs berücksichtigt, die wir vom Hersteller eines Produktes zugestellt bekommen. Die Information beschränkt sich dabei im Regelfall auf die Aussage, ob diese berücksichtigt werden – oder nicht. Weitere Informationen dazu (z. B. Art und Weise der Berücksichtigung) können üblicherweise den vorvertraglichen Informationen des Produktherstellers (im Falle von Investmentfonds z. B. dem Verkaufsprospekt) entnommen werden.

Der Auswahlprozess für die oben aufgeführten Finanzinstrumente ist mehrstufig gestaltet. In einem „Negativscreening“ erfolgt zuerst die Auswahl nach Ausschlusskriterien. Unternehmen aus kontrovers betrachteten Geschäftsfeldern als Investments werden dabei (ggf. unter Berücksichtigung einer Mindestschwelle) ausgeschlossen. Handelt es sich um ein Finanzprodukt i. S. der SFDR, müssen diese zusätzlich die Kriterien gem. Art. 8 oder Art. 9 der Verordnung erfüllen.

Danach werden die im Auswahlprozess verbliebenen Unternehmen einem „Positivscreening“ hinsichtlich ihrer Sozial- und Umweltstandards unterzogen. Mit diesem zweiten Auswahlschritt werden jene Unternehmen aus dem verbliebenen Investmentuniversum bevorzugt, die im Vergleich mit anderen Unternehmen derselben Branche in Bezug auf die Nachhaltigkeitsfaktoren besser abschneiden (= Best-in-class-Ansatz). Grundsätzlich analog ist die Vorgehensweise bei Investmentfonds; hierbei können aber auch alternative Ansätze zur ESG-Integration in Frage kommen (z. B. Best-in-Progress).

In einem weiteren Schritt werden die verschiedenen Finanzinstrumente einem oder mehreren nachhaltiger Präferenzen gemäß Art. 2 Nr. 7 der Delegierten Verordnung (EU) Nr. 2017/565 zur MiFID II zugeordnet.

So müssen Finanzinstrumente nach

- Art 2 Nr. 7a einen Anteil an nachhaltigen Investitionen in Wirtschaftstätigkeiten, die gem. Taxonomie-VO (Art. 3) als ökologisch nachhaltig gelten (Taxonomie-Konformität), > 0 % ausweisen, nach
- Art 2 Nr. 7b einen Anteil an nachhaltigen Investitionen im Sinne der OffenlegungsVO (Art. 2 Nr. 17) > 0 % ausweisen, nach
- Art 2 Nr. 7c die wichtigsten nachteiligen Auswirkungen auf Nachhaltigkeitsfaktoren (Principal Adverse Impacts – PAI) berücksichtigen.

Alle weiteren Finanzinstrumente werden als nicht nachhaltig eingestuft.

Finanzinstrumente nach Art 2 Nr. 7a und/oder 7b werden dabei zusätzlich noch anhand SDG-Faktoren gescreent, ob dort eine erhebliche negative Beeinflussung eines oder mehrerer Ziele der UN Sustainable Development Goals vorliegt – und ggf. ausgeschlossen (DNSH-Prinzip).

Im Rahmen der EU Sustainable Finance Disclosure Regulation (2019/2088) (nachfolgend SFDR) werden beginnend ab dem Jahr 2022 Daten zu den von der SFDR definierten ökologischen und sozialen Indikatoren zur Messung und Bewertung der nachteiligen Auswirkungen auf die Nachhaltigkeitsfaktoren gesammelt (PAIs). Die 20 Indikatoren beinhalten 18 Pflichtindikatoren sowie zwei optionale Indikatoren, die aus mehreren von der SFDR vorgegebenen Indikatoren von uns ausgewählt wurden, und umfassen Indikatoren für Investitionen in Unternehmen, Staaten und supranationale Organisationen sowie Immobilien. Bei der Auswahl von PAIs ist es verpflichtend mindestens einen Indikator aus dem Bereich Klima und einen Indikator aus dem Bereich Soziales auszuwählen. Weitere Beispiele der Indikatoren sind:

- Treibhausgasemissionen der Unternehmen, in die investiert wurde
- Abwasseremissionen der Unternehmen, in die investiert wurde
- Anteil der Investitionen in Unternehmen, in die investiert wurde, die an der Herstellung oder dem Verkauf kontroverser Waffen beteiligt sind
- Anteil der Investitionen in Unternehmen, in die investiert wurde, die keine Richtlinien zur Überwachung der Einhaltung der UN-Global-Compact-Prinzipien oder der Leitsätze der OECD (Organisation for Economic Co-operation and Development) für multinationale Unternehmen oder Beschwerdeverfahren für Verstöße gegen die UN-Global-Compact-Prinzipien oder OECD-Leitsätze haben

ESG-Ausschlusskriterien

Für Unternehmen, Supranationale und Staaten gelten folgende Ausschlusskriterien:

Um den nachteiligen Auswirkungen auf die Nachhaltigkeitsfaktoren entgegenzuwirken, werden Nachhaltigkeitsrisiken bei der gesamtwirtschaftlichen Betrachtung und Entwicklung der Marktmeinung sowie bei der Portfoliozusammensetzung für die einzelnen Anlagestrategien und Finanzinstrumente berücksichtigt. Die Berücksichtigung der Nachhaltigkeitsrisiken erfolgt über die Anwendung von drei Ausschlusskriterien, die von der UniCredit Bank AG definiert wurden:

- Unternehmen, die eine schwere Verletzung des sogenannten UN Global Compacts begehen. Der UN Global Compact ist die weltweit größte und wichtigste Initiative für verantwortungsvolle Unternehmensführung. Auf der Grundlage zehn universeller Prinzipien (aus den Bereichen Menschenrechte, Arbeitsnormen, Umwelt und Korruption) und der sogenannten Sustainable Development Goals verfolgt er die Vision einer inklusiven und nachhaltigen Weltwirtschaft zum Nutzen aller Menschen, Gemeinschaften und Märkte, heute und in Zukunft.
- Unternehmen, die kontroverse und/oder moralisch unakzeptable Waffen herstellen, unterhalten oder handeln.
- Unternehmen, die in die Produktion von thermischer Kohle involviert sind und/oder Energie aus thermischer Kohle produzieren in einer Höhe von mehr als 10 % des konsolidierten Umsatzes.

Zusätzlich dazu wurden entsprechende ESG Ausschlusskriterien definiert. Unternehmen, die einen wesentlichen Anteil ihrer konsolidierten Umsätze in folgenden Branchen erzielen, sind generell aus dem Anlageuniversum für die nachhaltige Anlageberatung ausgeschlossen:

- umstrittene Brennstoffproduktion, d. h. Unternehmen, die Kohlenwasserstoffe mit umstrittenen Techniken oder in Gebieten mit hoher Umweltbelastung fördern: > 10 % der konsolidierten Erlöse (> 0 % für arktische Bohrungen)
- Unternehmen, die an der Tabakproduktion beteiligt sind, Vertrieb \geq 5 % der konsolidierten Erlöse
- Erzeugung von Kernenergie/Dienstleistung von Atomenergie > 0 % / \geq 5 % der konsolidierten Erlöse
- Produktion und Verkauf/Dienstleistung von Glücksspielen > 0 % / \geq 10 % der konsolidierten Erlöse
- Produktion/Vertrieb von Erwachsenenunterhaltung > 0 % / \geq 10 % der konsolidierten Erlöse
- zivile und militärische Waffenproduktion, Service/Verkauf \geq 5 % / \geq 10 % der konsolidierten Erlöse
- genetisch manipulierte Organismen > 0 % der konsolidierten Erlöse
- Tierversuche (außer behördlich vorgeschrieben) > 0 %

Wenn das Finanzinstrument als mit den Prinzipien der International Capital Market Association (ICMA), dem „EU Green Bonds“-Standard oder dem „Grünen/Sozialen Pfandbrief“ übereinstimmend gekennzeichnet ist, werden die oben genannten Kriterien nicht geprüft, aber es darf „kein schwerwiegender Verstoß gegen die UN Global Compacts“ vorliegen. Wenn der Basiswert eines Anlageprodukts nach den oben genannten Kriterien als nachhaltig eingestuft wird, muss ein emittierendes Unternehmen nur die ESG-Emittentenkriterien erfüllen (anstelle der oben genannten Kriterien). Analog gilt dieses für Supranationales. Staaten werden ausgeschlossen, wenn sie nicht „Financial Action Task Force (FATF)“-konform sind, das Pariser Abkommen 2015 nicht ratifiziert haben, laut Freedom-House-Index „nicht frei“ sind, Kontroversen in Bezug auf unterschiedliche soziale/ökologische Kriterien (im Einklang mit den jeweiligen ESG-Kriterien für Unternehmen) bestehen oder Biodiversitätsaspekte oder ein schlechteres ISS-ESG-Rating als den Prime-Standard haben.

Für Fonds und Indizes gelten folgende Ausschlusskriterien:

Um den nachteiligen Auswirkungen auf die Nachhaltigkeitsfaktoren entgegenzuwirken, werden Nachhaltigkeitsrisiken bei der gesamtwirtschaftlichen Betrachtung und Entwicklung der Marktmeinung sowie bei der Portfoliozusammensetzung für die einzelnen Anlagestrategien und Finanzinstrumente berücksichtigt. Die Berücksichtigung der Nachhaltigkeitsrisiken erfolgt über die Anwendung von drei Ausschlusskriterien, die von der UniCredit Bank AG definiert wurden:

- Unternehmen, die eine schwere Verletzung des sogenannten UN Global Compacts begehen. Der UN Global Compact ist die weltweit größte und wichtigste Initiative für verantwortungsvolle Unternehmensführung. Auf der Grundlage zehn universeller Prinzipien (aus den Bereichen Menschenrechte, Arbeitsnormen, Umwelt und Korruption) und der sogenannten Sustainable Development Goals verfolgt er die Vision einer inklusiven und nachhaltigen Weltwirtschaft zum Nutzen aller Menschen, Gemeinschaften und Märkte, heute und in Zukunft.
- Unternehmen, die kontroverse und/oder moralisch unakzeptable Waffen herstellen, unterhalten oder handeln.
- Unternehmen, die in die Produktion von thermischer Kohle involviert sind und/oder Energie aus thermischer Kohle produzieren in einer Höhe von mehr als 10 % des konsolidierten Umsatzes.

Zusätzlich dazu wurden entsprechende ESG-Ausschlusskriterien definiert. Unternehmen, die einen wesentlichen Anteil ihrer konsolidierten Umsätze in folgenden Branchen erzielen, sind generell aus dem Anlageuniversum ausgeschlossen:

- umstrittene Brennstoffproduktion, d. h. Unternehmen, die Kohlenwasserstoffe mit umstrittenen Techniken oder in Gebieten mit hoher Umweltbelastung fördern: > 10 % der konsolidierten Umsätze (> 0 % für arktische Bohrungen)
- militärische Waffenproduktion, Service/Verkauf > 10 % der konsolidierten Umsätze
- Unternehmen, die an der Tabakproduktion beteiligt sind, Vertrieb, Service > 5 % der konsolidierten Umsätze

Die Ausschlusskriterien sind im Einklang mit dem deutschen Marktstandard („DK-Konzept“). Die Kriterien gelten für Unternehmen als Vermögenswerte von Investmentfonds/ETFs (aktiv verwaltet und indexbasiert) und Indizes als Basiswerte von Finanzinstrumenten. Darüber hinaus muss Folgendes gelten: a) Mindestens 60 % des Fondsvermögens können überprüft werden, und keines der überprüften Vermögenswerte verstößt gegen die oben genannten ESG-Kriterien, und b) es werden keine weiteren Kontrollen auf der Grundlage der oben genannten ESG-Kriterien durchgeführt, da diese per Definition in der Anlagepolitik der Produkte berücksichtigt werden. Dies gilt für Fonds/ETFs mit dem Label Forum Nachhaltige Geldanlagen (FNG), Fédération belge du secteur financier (Febelfin) oder Nordic Swan Ecolabel (NordicSwan), ebenso wenn ein Index als Socially Responsible Investment (SRI), EU-Aligned Benchmark (PAB) oder EU Climate Transition Benchmark (CTB) (oder strenger) bezeichnet wird. Für Staaten als Fondsvermögen gelten die folgenden Kriterien anstelle der oben genannten ESG-Kriterien für Unternehmen: Einhaltung der Financial Action Task Force (FATF), Ratifizierung des Pariser Abkommens 2015, kein „not free“-Status gemäß Freedom House Index.

Für OTC-Derivategeschäfte

Im Rahmen der Beratung von OTC-Derivategeschäften finden die Nachhaltigkeitsrichtlinien der UniCredit Group Anwendung, die hier nachgelesen werden können: www.unicreditgroup.eu/en/a-sustainable-bank/sustainability-governance.html

Für strukturierte Produkte

Im Rahmen der Beratung von strukturierten Produkten finden die Nachhaltigkeitsrichtlinien der UniCredit Anwendung, die hier nachgelesen werden können: www.onemarkets.de/nachhaltigkeit

Zur Identifizierung, Messung und Bewertung wichtigster nachhaltiger Auswirkungen auf die Nachhaltigkeitsfaktoren mittels Nachhaltigkeitsindikatoren werden unter anderem Informationen des Datenzulieferers ISS ESG (z. B. ESG-Ratings für Unternehmen und Länder, Best-in-Class-Bewertung für Unternehmen, SDG-Screening) genutzt. Durch ein Unternehmens- und Länderrating werden, unter Beachtung von Mindestanforderungen, umwelt- und sozialverträgliche Unternehmen (je Branche) und Emittenten identifiziert. Die Bereiche **E** (Environment bzw. Umwelt), **S** (Soziales) und **G** (Governance bzw. Unternehmens-/Staatsführung) fließen dabei in die Betrachtung ein.